

Pferd sein in der Schweiz

Autoren

Josie Siegel
Anja Zollinger
Iris Bachmann



Eine grosse Umfrage über die Equiden in der Schweiz

Um die aktuelle Situation der Schweizer Pferdebranche zu erfassen, wurde Ende 2017 eine Online-Umfrage durchgeführt mit 11'000 in der Tierverskehrsdatenbank registrierten Equidenbesitzern. Rund 45 Fragen wurden zu verschiedenen Themengebieten der Haltung, Fütterung und Nutzung von Equiden gestellt. Die Lebensbedingungen von 12'800 Equiden konnte so untersucht werden.

In dieser Publikation werden vorerst die Antworten der 3'719 Besitzer von 1-10 Equiden präsentiert.



Zusammensetzung der Stichprobe der Umfrage „Pferd sein in der Schweiz“

Einen grossen Anteil nimmt dabei, in der hier vorgestellten Studie, die Rassekategorie Warmblutartige mit 37% ein, gefolgt von Ponys und Kleinpferden mit 30% und den Freiburger Pferden mit 17%. Esel inkl. deren Hybriden sind mit 8% und Vollblutartige mit 6% weniger verbreitet (n=10'559).



In der Umfrage von 2017 beträgt das Alter dieser Pferde im Median 13 Jahre. Im Vergleich dazu lag es bei einer vergleichbaren Erhebung aus dem Jahre 1997 im Median bei 8 Jahren (Bachmann & Stauffacher, 2002) und 2004 bei 11 Jahren (Knubben et al., 2008). Dies bestätigt, dass die Equidenpopulation immer älter wird.

Warmblutartige: z.B. Hannoveraner, Holsteiner, Trakehner, Selle Français, KWPN, Schweizer Warmblut, diverse Kreuzungen

Vollblutartige: z.B. Englisches Vollblut, Achal Tekkiner, Vollblutaraber, Angloaraber, diverse Araberkreuzungen

Freiberger: Freiburgerpferde und Freiburgerkreuzungen

Ponys & Kleinpferde: z.B. Connemara, Dartmoor, Deutsches Reitpony, Fellpony, Isländer, Welshponys, Shetland, Camargue-Pferd, Haflinger, Criollo, Norweger, Tinker, diverse Kreuzungen

Esel und deren Hybriden: Maultiere, Maulesel

Wo werden Equiden in der Schweiz gehalten?

Der Anteil Equiden, die in traditionellen Haltungssystemen wie Ständen oder Innenboxen gehalten werden, nimmt stetig ab. Vermehrt nachgefragt werden moderne Aufstallungssysteme wie Auslaufboxen oder Gruppenhaltungsanlagen (Abbildung 1).

Vergleich der Häufigkeit verschiedener Haltungssysteme im Laufe der letzten 20 Jahre

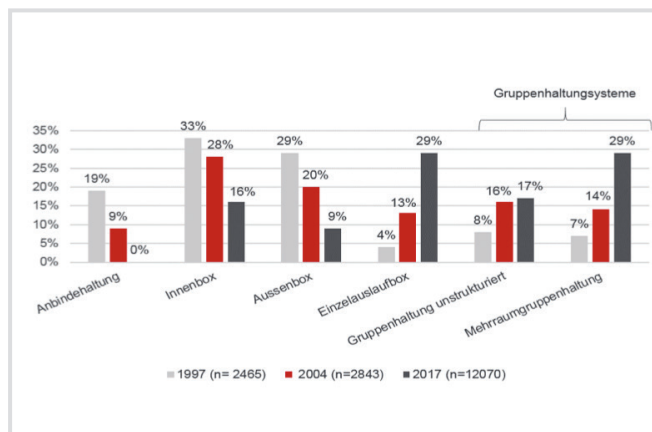


Abbildung 1: Datenvergleich der im Jahr 2017 durchgeführten Studie mit Bachmann & Stauffacher (2002) und Knubben et al. (2008)



78% der Equiden ohne permanenten Zugang zu einem Aussenbereich¹ erhalten täglich Auslauf auf einer Wiese oder einem Paddock (n=1'852). Bei 71% dieser Tiere erfolgt der Auslauf in einer Gruppe (mit mindestens einem Artgenossen).

¹ Anbindehaltung, Innenbox, Aussenbox, Gruppenbox

Wie werden Equiden in der Schweiz heutzutage genutzt?

Die meisten Equiden in der Schweiz werden heute nicht nur in den klassischen Disziplinen (Springen, Dressur, CC, Fahren) sondern vermehrt in vielfältigen und facettenreichen Disziplinen genutzt: beispielsweise für Ausritte (26%), Bodenarbeit (16%) und Spaziergänge an der Hand (15%, n=7'417).



Von allen genutzten Equiden werden 37% der Tiere nicht beschlagen (n=9'140).



27% der genutzten Equiden werden immer oder gelegentlich gebisslos geritten z.B. mit einem Halfter, Bosal oder Side-pull (n=9'146).



Rund 15% der genutzten Equiden werden für Wettkämpfe eingesetzt, sei es in den klassischen oder in diversen anderen Disziplinen wie z.B. Gymkhana oder Patrouillenritten (n=9'064).



Wie werden Equiden in der Schweiz gefüttert?

Ein Drittel der erfassten Equiden erhalten ihr Raufutter immer oder teilweise nicht nur lose vorgelegt, sondern in einem Slow-Feeding-System. Solche Futterdispenser verlangsamen die Futterraufnahme und führen damit zu kürzeren Fresspausen bei gleicher aufgenommener Menge Futter.



23% der Equiden in Einzelhaltung und 30% derjenigen in Gruppenhaltung erfahren nie eine Fresspause von mehr als 5 Stunden (n=7'669), wohingegen ein Anteil von 17% in Einzelhaltung und 12% in Gruppenhaltung Zeitdauern von 6 und mehr Stunden ohne Zugang zu Heu oder Gras aufweisen. Eine saubere Stroheinstreu kann Pferde während langer Fresspausen natürlich ebenfalls beschäftigen.



Allerdings sind alternative Einstreuarten stark verbreitet. Für 45% der Pferde besteht die Einstreu aus einer nicht fressbaren Variante wie z.B. Sägespäne (n=9'952; *Abbildung 2*).

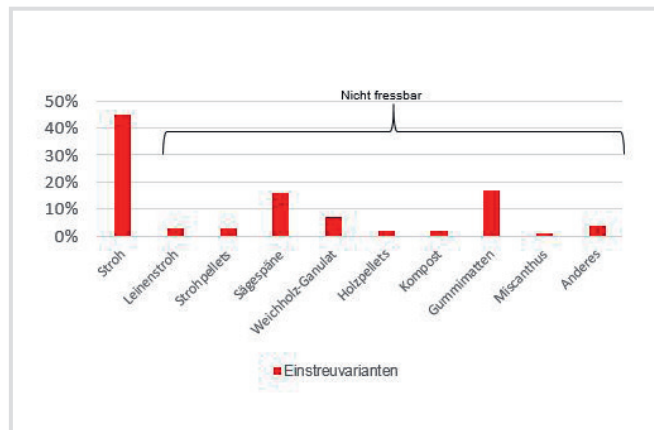


Abbildung 2: Anteil verschiedener Einstreumaterialien

Fazit:

Die Ergebnisse der Umfrage und der Vergleich mit den Vorgängerstudien aus 1997 sowie 2004 bestätigen den starken Wandel in der Haltung und Nutzung von Pferden in der Schweiz im Verlaufe der letzten 20 Jahre. Diese aktuellen Daten tragen dazu bei, neue Herausforderungen zu identifizieren und die Themen bestimmen, die besonders im Hinblick auf Prävention, Forschung und Wissenstransfer hervorgehoben werden müssen.

Impressum

Herausgeber: Agroscope
Schweizer Nationalgestüt SNG
Les Longs-Prés, 1580 Avenches, Schweiz
www.agroscope.ch

Auskünfte: Für weitere Informationen, konsultieren Sie
www.harasnational.ch

Fotos: Schweizer Nationalgestüt SNG

Layout und Druck: media f SA - Glassonprint, 1630 Bulle

Copyright: © Agroscope 2018
Nachdruck bei Quellenangabe und Zustellung eines Belegexemplars an die Herausgeberin gestattet.

ISSN: 2296-7222 (print), 2296-7230 (online)